

Die Tatsache, daß das Dorf die Errichtung von Krippen verlangt, ist von großer Bedeutung, besonders wenn wir zugleich mit den Kinderasylen kleine Landwirtschaftskommunen errichten.

Ich interessierte mich für die Beziehungen der Bauernschaft zu der Kommune „der kommunistische Leuchtturm“. Dieser „Leuchtturm“ weist hauptsächlich in den Kosackengebieten und teilweise unter den Sekten und Baptisten, d. h. unter ziemlich konservativen Elementen den Weg. Die alte Feindschaft zur Kommune ist verschwunden. Die Kommune ist ein Keim der Zukunft. Die Zukunftsarbeit besteht in der Entwicklung des Handels, die dem Dorfe eine technische Basis für die Industrialisierung der Landwirtschaft geben wird. Wenn diese Pläne durchgeführt sein werden, dann werden sich im Zusammenhang mit ihnen neue Beziehungen zur Frau und zum Kinde entwickeln.

Die Bedeutung der Volksgemeinschaft wird durch die Entwicklung der Erzeugungskraft bestimmt. Man kann aber auch an diese Frage von einer anderen Seite herantreten. Nicht zuletzt benötigen wir der Erzeugungskraft, um eine Persönlichkeit heranzubilden, einen bewußten Menschen, der keinen Herrn über sich hat auf der Erde, der sich nicht vor den sogenannten Herren fürchtet, sondern einen Menschen, der alles Schöne und Gute, das die verflossenen Jahrhunderte schufen, in sich aufnimmt, der solidarisch mit allen anderen vorwärtsschreitet, neue kulturelle Kostbarkeiten schafft, neue persönliche Beziehungen anknüpft und die bestehenden in der Familie neu orientiert, höhere, vornehmere als die, die auf dem Boden der Versklavung der Klassen entstanden sind. Für uns ist die Entwicklung der Arbeitsleistung wichtig als materielle Voraussetzung für das höhere menschliche Individuum, einen nicht in sich verschlossenen, sondern kooperativen Menschen. Aus der Beziehung der menschlichen Gemeinschaft zur Frau und zum Kinde wird man vieles beurteilen können.

Die menschliche Psyche entwickelt sich nicht gleichzeitig in allen ihren Teilen. Wir leben in einem politischen und revolutionären Zeitalter. Wenn der Arbeiterstand sich im Kampfe entwickelt, so formt sich alles erst in revolutionär-politischer Hinsicht. Die Zellen des Bewußtseins, wo die Ansichten über Familie und Tradition, die Beziehungen der Menschen zueinander, zu der Frau und zu dem Kinde entstehen, diese Zellen bleiben oft unberührt. Deshalb werden wir noch lange beobachten können, daß trotz der Entwicklung der Volkswirtschaft, noch sehr viel Mittelalterliches in den persönlichen Beziehungen der Menschen zueinander vorhanden sein wird. Daher wird das Kriterium für die Beurteilung unserer Kultur die Beziehung zur Frau und zum Kinde sein.

Statistischer Kongreß und allgemeine Volkszählung. In Moskau hat der statistische Kongreß der Sowjetunion stattgefunden. Der Kongreß war fast ausschließlich der in diesem Jahre stattfindenden Volkszählung gewidmet. Im Laufe dieses Jahres werden fünf selbständige Zählungen stattfinden: Volkszählung, Bestandaufnahme der Landwirtschaft, Berufszählung, Industriezählung, Handelszählung. Der statistische Kongreß hat die für die Zählungen vorgeschlagenen Durchführungsverordnungen geprüft und gutgeheißen.

Im ganzen werden 144 Millionen Personenkarten, 7 Millionen Familienkarten, 24 Millionen Hofwirtschaftskarten und entsprechend viele Karten für die anderen Zweige der Industrie und Landwirtschaft ausgefüllt werden. Für den Druck aller Karten sind insgesamt 832000 kg Papier bestellt worden.

Dr. J. Goldenberg, Berlin:

Der Kulturwert der ländlichen Gesundheitsfürsorge in der Sowjetunion

„Wir haben einen Krieg begonnen, den wir nicht sobald beenden werden, einen Krieg für ein aufgeklärtes, sonniges, kräftiges und gesundes Rußland.“

Lenin.

Abgesehen von der wirtschaftlichen Zerrüttung, von dem allgemeinen kulturellen Tiefstand des Landes, fiel der sowjetischen Regierung als Hinterlassenschaft des alten Regimes das ruinierte, kulturell zurückgebliebene, schmutzige Dorf zu, wo Tuberkulose, Syphilis, Trachom Milieukrankheiten geworden waren; wo mangelnde hygienische Aufklärung der Bevölkerung und mangelnde hygienische Einrichtungen einen günstigen Boden für die unbehinderte Ausbreitung von Epidemien, für die Entstehung von ständigen Infektionsherden bereitet hatten. Das ganze Verwaltungssystem des flachen Landes trug während des alten Regimes einen obrigkeitlichen, polizeimäßigen Charakter. Der Landarzt stand unter der Aufsicht unwissender Lokalbehörden, die darüber wachten, daß er keinerlei soziale Tätigkeit zur gesundheitlichen Aufklärung der Landbevölkerung entfaltet. Da die Gesundheit der Bauern dem alten Regime nichts galt, war es kein Wunder, daß die Sterblichkeit der Bauernkinder im ersten Lebensjahr in manchen Orten 50% erreichte. Aus der Unwissenheit der Bevölkerung zog der Zarismus Lebenskräfte, während der Bauer körperlich wie geistig dahinsiechte.

Als nach der Oktoberrevolution das Land sich allmählich von der wirtschaftlichen Zerrüttung zu erholen begann und die unmittelbar mit der Gesundheitsfürsorge betrauten Regierungsorgane von der Bekämpfung der Epidemien zur schöpferischen, planmäßigen Aktivität übergehen konnten, dehnten sie diese Tätigkeit auch auf das flache Land aus. Im Prozeß des Kampfes der werktätigen Massen um die Sowjetmacht, um die Beschützung der Errungenschaften der Oktoberrevolution wuchs auch das Dorf empor. Das Bewußtsein und die Tatkraft der Bauernmassen erwachten immer mehr und regten sich kräftiger; in der bäuerlichen Jugend wurde der Tatendrang immer lebendiger und zum Vorschein trat der unstillbare Heißhunger der ländlichen Bevölkerung nach vernünftigen Lebenssitten, nach Kultur. Das Verlangen nach Gesundheit erhob gebieterisch seine Stimme auf dem Lande. Aus allen Ecken und Enden der Union ließen sich inständige Forderungen um Gesundheitsschutz, um Pflege der lebendigen Arbeitskraft vernehmen; namentlich aus den nationalen Republiken und Distrikten, wo die Bevölkerung unter dem alten Regime jeglicher medizinischer Versorgung entbehrt hatte.

Das Problem der Fürsorge für die Gesundheit der ländlichen Bevölkerung tauchte in seinem ganzen Umfang auf dem 12. Kongreß der Räte im Mai 1925 auf. Der Volkskommissar N. A. Semaschko hob in seinem beredten Vortrage hervor, daß es mit der Fürsorge um die Gesundheit der Bevölkerung auf dem Lande noch bei weitem nicht gut genug bestellt ist, trotz den unverkennbaren Errungenschaften gegenüber den sanitären Zuständen der Vorkriegszeit. Gewiß, die Kindersterblichkeit ist bereits um ein Drittel verringert, die planmäßige Bekämpfung der Milieukrankheiten im